

Myuher van den Bijtel kannte den Wert der Zeit. Er versäumte keine unnötige Minute zur Unzeit.

Der Opziener erstattete Bericht über dies und jenes. Die Reissfresser waren am gestrigen Tage in Scharen über die Felder hergefallen, als wüßten sie auch, daß jeder Tag kostbar sei, da ihnen ihre Lieblingspreise bald für Monate genommen wurde. Die Zugstangen hätten sich gegen die Vögel wieder als eine vortreffliche Einrichtung bewährt, und zum Überfluß habe man das Pulver nicht geschont.

Einer der Dorfhunde, der sich vielleicht um ein Stück Wild zu haschen über die Schutzhecke gewagt, sei vor Sonnenaufgang von einem Leopard zerrissen worden, der die Umgebung unsicher mache. Man werde alles aufbieten, ihn zu erlegen.

Auch ein Streit sei entstanden zwischen einigen Kulis. Der „Heer“ könne jedoch unbesorgt sein. Es sei wieder alles beigelegt worden. Das böse Geldspiel habe den Zwist erregt.

---

### III.

Ein eintöniger, fast trauriger Gesang wurde von den Kulis angestimmt, als das Gerassel der Tisa, einer Trommel, verhallt war.

Unter den begleitenden Tönen des malaiischen Liedes zog die Ernteschar, auf das nahe Reissfeld.

Erst als das letzte Wort verklungen war, wies der Opziener den Leuten ihre Arbeit an. Im Augenblick waren sie über das Feld verteilt, auf allen Seiten sah man die Reissbüschel wogen und braune Schnittergestalten mit golbig